

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rost., Textzeile-Millimeter 15 Rost. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 28.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rost. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagsblatt“ (einschließlich 20 Rost. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einstücklich 20 Rost. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einstücklich 18 Rost. Zeitungsabgabe zusätzlich 36 Rost. Reichsgebiet. Ausgabe A 15 Rost. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 23. Dezember 1940

Nr. 302

Verheerende Wirkung des neuen Großangriffs auf Liverpool

Speicher und Tanklager in Flammen

Der Lichtschein der brennenden Stadt war 200 Kilometer weit zu sehen

Berlin, 23. Dezember. Zu dem neuen Großangriff auf Liverpool in der Nacht zum gestrigen Sonntag, über den der DNB-Bericht — den wir weiter unten wiedergeben — bereits kurz berichtete, werden heute noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Die Wirkung dieses erneuten Angriffs gegen den wichtigsten britischen Hafen war besonders heftig. Riesenbrände entstanden in den Dockanlagen und Großspeichern sowie in den Tanklagern von Birkenhead. Zahlreiche Explosionen mit hohen Stiefhimmeln wurden von unseren Befehlungen beobachtet. Der Lichtschein des brennenden Liverpool konnte noch bis auf eine Entfernung von mehr als 200 Kilometer wahrgenommen werden.

Die neuen deutschen Großangriffe haben dem britischen Informationsministerium sichtlich den Atem verschlagen. Der britische Rundfunk kann nicht umhin, festzustellen, daß die Luftangriffe auf englisches Gebiet in der Nacht zum Sonntag „einen beträchtlichen Umfang“ gehabt und fast die ganze Nacht hindurch gedauert hätten.

In der Hauptsache hätten sie sich auf Liverpool und das Gebiet des Flusses Mersey erstreckt, wo großer Schaden angerichtet worden sei. Eine Reihe von Bränden sei ausgebrochen und sehr viele Handelshäuser seien zerstört oder beschädigt worden. Die Brände habe man allerdings „zum Teil“ schnell löschen können. Auch im Stadtgebiet von London seien im Laufe der Nacht Bomben gefallen, die Schaden „an Häusern“ angerichtet hätten.

Aus New York kommen zunächst noch Berichte über die deutschen Angriffe in der Nacht zum Samstag und im Verlauf des Samstags, über die die Londoner Stellen natürlich längt den Mantel des Schweigens breiten.

Der United-Press-Korrespondent Russell berichtet aus London, daß deutsche Flugzeuge am Samstag den Nordwesten, den Norden und den Nordosten Englands sowie die Midlands „stundlang“ in Märlen zur „Wichtigstechnik“ bombardiert hätten. Es sei klar geworden, daß die Deutschen totale Zerstörungsaktionen längs des Mersey-Flusses anwandten. Der Angriff auf Liverpool habe viele Stunden gedauert. Zahlreiche „Gebäude“ seien durch einen manövrierfähigen Regen von Spreng- und Brandbomben zerstört worden.

MS meldet, London habe am Samstag bereits kurz nach 15 Uhr Luftalarm gehabt. Später meldete der MS-Berichterstatter Laith, London sei in der Nacht zum Sonntag in Massen angegriffen worden. Die ganze Stadt habe durch das Kreieren schwerer Bomben gebrütet. Weitere Einzelheiten ständen aber noch aus.

Es ist sehr zu bezweifeln, daß die britische Zensur Nachrichten über weitere Einzelheiten

zulassen wird. Diese Einzelheiten kann man sich aber rekonstruieren, z. B. aus einer Meldung des Londoner Korrespondenten von „Nha Tagligt Allehanda“, wonach die englischen Maonit-Fabriken ohne Unterbrechung weiterarbeiten müssen. In diesen Fabriken würden nämlich aus Ruderrohr Ersatzscheiben für die unzähligen, durch deutsche Bomben zerstörten Fensterscheiben hergestellt. Diese Maßnahme sei notwendig gewesen, um nur einigermaßen ein gleiches Tempo mit den deutschen Bomben halten zu können, die unaufhörlich die Fensterscheiben der britischen Hauptstadt und anderer Städte zertrümmerten.

Aud nicht nur die Fensterscheiben, deren Herstellung Duff Cooper gütig zu melden gestattet.

England vor 169 Kriegsschiffe

Eine argentinische Feststellung

Buenos Aires, 22. Dezember. Das argentinische Morgenblatt „Nacion“ beschäftigt sich eingehend mit der ständig schwieriger werdenden Lage der britischen Flotte. Die englische Marine sei nicht mehr als vollwertig anzusehen, nachdem sie bereits 169 Einheiten verloren habe, darunter 33 Zerstörer.

Fernkampf Batterien beschossen Dover

Ge eitzug unter Feuer genommen — Bomben auf London und andere Städte

Berlin, 22. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 21. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, starke Kampffliegerverbände Liverpool mit großem Erfolg an. Außerdem belegte die Luftwaffe kriegswichtige Ziele in London, Bristol und Southampton sowie eine Anzahl Flugplätze mit Bomben.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt. Am Tage beschränkte sich die Tätigkeit in der Luft auf bewaffnete Luftklärung, wobei wiederum London das Ziel von Bombenwürfen war. Fernkampf Batterien des Ozeers und der Kriegsmarine beschossen gestern abend erfolgreich einen Dicht unter der englischen Küste fahrenden feindlichen Geleitzug und den Hafen von Dover.

In der Nacht zum 22. Dezember wurde nochmals Liverpool von starken Kräften schwerer Kampfflugzeuge angegriffen. Ausgedehnte Brände im Zielgebiet, vor allem in den Dock-

anlagen, konnten beobachtet werden. Kampfflieger des italienischen Fliegerkorps griffen die Hafenanlagen von Harwich mit gutem Erfolg an.

In der gleichen Nacht warf der Gegner im Reichsgebiet an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben. In zwei Städten Westdeutschlands entstand geringer Gebäudeschaden. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Die Verluste an Zivilpersonen belaufen sich auf einen Toten und elf Verletzte. Zwei feindliche Kampfflugzeuge wurden getötet, ein weiteres durch Jagdflieger abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Wie noch nachträglich gemeldet wird, wurden am 20. Dezember drei feindliche Handelschiffe mit insgesamt 15 000 Bruttoregistertonnen an der englischen Ostküste aus der Luft angegriffen. Es gelang, hier von zwei im Geleitzug fahrenden Schiffe zu versenken. Mit dem Verlust des dritten Schiffes ist ebenfalls zu rechnen.

USA-Diplomaten halfen Spionen

Mehrere Mitglieder amerikanischer Botschaft in Paris abberufen

Berlin, 22. Dezember. Die amerikanische Staatsangehörige und Angestellte der amerikanischen Botschaft in Paris, Mrs. Elizabeth Deegan, hat einem aus deutscher Kriegsgefangenschaft entwichenen englischen Offizier Unterstützung angedeihen lassen und versucht, ihm Beihilfe zur Flucht zu leisten.

Die angestellten Ermittlungen haben ferner ergeben, daß nicht nur Mrs. Deegan, sondern auch die Botschaftssekretäre Gros und Hunt in die Angelegenheit verwickelt sind.

Es ist unseren Behörden in Paris außerdem gelungen, festzustellen, daß ein im britischen Nachrichtendienst stehender englischer Staatsangehöriger monatelang durch den Legationssekretär Gros im Gebäude der amerikanischen Botschaft in Paris versteckt wurde, bis der Secret-Service-Mann außerhalb der amerikanischen Botschaft verhaftet werden konnte. Während des Aufenthaltes im Gebäude der amerikanischen Botschaft hat der Engländer, wie er eingestanden hat, seine Spionagetätigkeit gegen Deutschland fortgesetzt.

Die Reichsregierung hat dem State-Department in Washington diese Vorfälle mitgeteilt und um Abberufung der betreffenden Botschaftsmitglieder erlucht. Die amerikanische Regierung hat daraufhin die Abberufung angeordnet und mitgeteilt, daß sie ihrerseits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet hat.

Stre, wam Ghrer geführt

Die „Sieger“ von Ramsos und Andalsnes

Berlin, 22. Dezember. Der Londoner Nachrichtendienst hebt besonders hervor, daß unter den Tausenden von Offizieren, die durch den englischen König mit Auszeichnungen bedacht worden seien, auch der Herzog von Gloucester, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte bei Ramsos aus dem Norwegen-Krieg, sowie Baget, der bei Andalsnes die britischen Truppen anführte, seien.

RAF überfiel jugoslawische Stadt

Britische Bomben auf Suschak, den Nachbarort von Fiume — Acht Verletzte

Belgrad, 23. Dezember. In der Nacht zum gestrigen Sonntag, 1.16 Uhr Ortszeit, wurde die jugoslawische Grenzstadt Suschak von englischen Flugzeugen bombardiert, die gleichzeitig Angriffe auf die benachbarte italienische Stadt Fiume unternahmen. Zwei Bomben wurden auf die Stadtmitte von Suschak abgeworfen und richteten Gebäudeschaden an. Todesopfer waren glücklicherweise keine zu beklagen, doch gab es acht Verletzte.

Neber die nächtliche Bombardierung der jugoslawischen Grenzstadt Suschak durch englische Flieger werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

In der angrenzenden italienischen Stadt Fiume wurde von 23.55 Uhr bis 0.52 Uhr deutscher Sommerzeit Luftalarm gegeben, doch kamen keine feindlichen Flugzeuge in

Sicht. Um 1.15 Uhr wurde erneut Luftalarm gegeben. Kurze Zeit darauf erschienen aus südlicher Richtung drei englische Bomber, von denen zwei weiter in Richtung Triest flogen, während der dritte über der jugoslawischen Grenzstadt Suschak kreiste und zwei Bomben schwerer Kalibers abwarf, die auf einen freien Platz in der Nähe des Rathauses fielen, wo zur Zeit mehrere Neubauten errichtet werden. Die eine Bombe fiel direkt vor einem solchen Neubau nieder und rief ein drei Meter tiefes und zwölf Meter durchmessendes Loch. Zahlreiche Steine wurden umhergeschleudert. Die Fensterscheiben in der ganzen Umgebung zerbrachen. Acht Personen wurden durch Stein- und Bombensplitter sowie durch zerbrechende Fenster verletzt. Getötet wurde niemand. Die zwei Bomben fielen auf freudigen Boden und richteten keinen weiteren Schaden an.

Zwecklos, Mr. Churchill!

Von unserer Berliner Schriftleitung

sch. Berlin, 23. Dezember. Die neuesten schweren Schläge der deutschen Luftwaffe auf Liverpool und das Mersey-Gebiet auf London und andere Teile Englands haben bei den Blotokraten offenbar so heillose Verwirrung angerichtet, daß sie sich nicht mehr anders zu helfen wissen, als mit geradezu schauerhaften Lügen. Ihre neuesten Schwindmeldungen über die beim letzten englischen Angriff auf Berlin erzielten „Erfolge“ sind so hirnerbrannt, daß man sich fragen muß, wie lange das englische Volk solche aberwitzigen Anstöße seiner Ausbenteerschicht ertragen wird.

Jedermann in Berlin weiß, daß der erste Anflug der Engländer in der Nacht zum Samstag mißlungen ist. Als einige englische Flugzeuge beim zweiten Angriff in das Gebiet der inneren Stadt vorzudringen vermochten, haben sie weder militärische Ziele noch kriegswichtige Anlagen gesichtet, gefunden oder getroffen, wohl aber das Schloß, den Dom, das Rathaus, das Alte Museum und ähnliche Gebäude mit Bomben bedacht, soweit sie ihre Last nicht wahllos über die Wohnviertel des Ostens und Südostens austreuten. Alles in allem also wieder eine der üblichen Nord- und Zerstörungsaktionen, wie wir sie von den Engländern schon seit langem kennen.

Was aber erzählen die Londoner Schwindler ihren Landsleuten? Selbstverständlich wurden nicht nur wieder Fabriken, Warenlager, Eisenbahnknotenpunkte und ähnliche Ziele getroffen, sondern es wird darüber hinaus noch der Eindruck erweckt, als sei bei dieser Gelegenheit ein Berliner Bahnhof vernichtet worden. Daß weiterhin „riesige Brände“ erwähnt werden, die „den englischen Piloten den Weg gewiesen hätten“, sei nur nebenbei bemerkt.

Es ist eben nichts zu dünn und zu verlogen, als daß es den Engländern nicht doch noch in ihre Greuelpropaganda passen würde. Diesmal indessen haben sie so freudlos gelogen, daß der Rind des Ganzen, nämlich die englische Bevölkerung über die Schwere der Krise des eigenen Landes hinwegzutäuschen, auf den ersten Blick zu erkennen ist. Das wird um so klarer, wenn man sich auf Grund einer Zusammenstellung des britischen Luftfahrtministeriums vor Augen führt, daß diese amtliche Stelle genau so erbärmlich lügt wie alle übrigen, dem Verbrecher Churchill zur Verfügung stehenden Einrichtungen. In dieser Zusammenstellung wird nämlich behauptet, die britische Luftwaffe habe während der vergangenen acht Monate 5000 Anariffe auf Deutschland durchgeführt, wobei 1123 Anariffe deutschen Flugplätzen getroffen hätten, während 683mal Eisenbahnlinien, Wasserwerke und ähnliche Ziele mit größtem Erfolg angegriffen worden seien.

Wir kennen diese Methode, wir wissen, daß die britischen Lügen vor allem immer dann faulstichig werden, wenn es den Engländern schlecht geht. Churchills neueste Schwandreden beweisen lebhaft, daß das englische Volk die täglichen deutschen Luftangriffe nur noch mit einer starken Dosis von Nervenmorphium übersehen kann. Um so vollkommener wird der Zusammenbruch sein.

Phd.-Smialn entflohen

London verdächtig früh unterrichtet

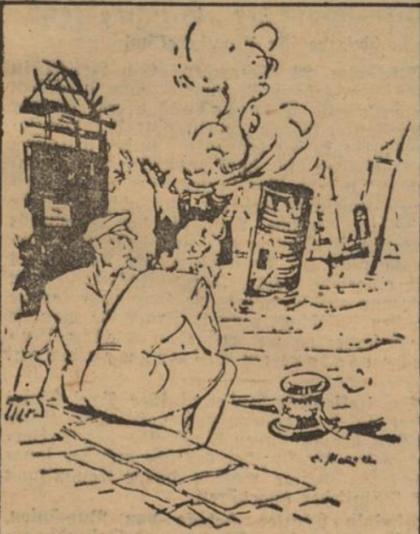
Bukarest, 22. Dezember. Der polnische Marschall Phd.-Smialn, der im September 1939 seine Armees in Stach gelassen hatte und nach Rumänien geflüchtet war, und der in den letzten Monaten von der rumänischen Regierung auf Schloß Dragoşlavele bei Camulungu interniert war, ist, wie von amtlicher Seite bestätigt wird, vor zwei Tagen unter Bruch seines Ehrenwortes entflohen.

In Bukarester politischen Kreisen hat es starke Aufmerksamkeit erregt, daß die erste Nachricht über das Verschwinden Phd.-Smialns im englischen Nachrichtendienst zu hören war und daß auch Reuters sich von Anfang an wohl informiert zeigte.

Partei konferenz in Warschau

Die Wirtschaftsprobleme im Vordergrund

sch. Berlin, 23. Dezember. Meldungen aus Warschau zufolge ist auf den 15. Februar des kommenden Jahres eine „All-Union-Partei konferenz“ einberufen worden, die sich vor allem mit den Problemen der Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Industrie und im Transportwesen befassen soll.



Hier tritt Obergangler Churchill... „Meinst du nicht, daß Churchill gestern, als er von wollen Lagerhäusern sprach, den Londoner Hafen meinte?“ (Zeichnung: Morhe)

Wieder über London

Berlin, 22. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt: In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in London mit guter Wirkung an. Auch am Tage warfen Kampfflieger Bomben auf London, ferner wurde eine Rüstungsfabrik in Chelmsford schwer getroffen. Die Luftaufklärung erstreckte sich über die ganze Insel bis zu den Shetlands.

In der Nacht zum 21. Dezember griffen starke Kampffliegerverbände außer sonstigen kriegswichtigen Zielen in Süd- und Mittelengland Hafen- und Industrieanlagen von Liverpool mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Zahlreiche Großfeuer, viele kleinere Brände und gewaltige Explosionen wurden von den Besatzungen beobachtet und bestätigt so die Wirkung des Angriffs.

Der Gegner griff in der vergangenen Nacht mit Schwerpunkt die Reichshauptstadt an. Der Angriff richtete sich ausschließlich gegen nichtmilitärische Ziele. Eine Anzahl Häuser sowie der Berliner Dom wurden beschädigt, sechs Zivilpersonen getötet, siebzehn verletzt, die sich zum Teil außerhalb der Luftschutzräume befanden. Flakartillerie schoß zwei Flugzeuge ab.

Bomben auf Berliner Dom

Auch historische Viertel Potsdams getroffen

Berlin, 22. Dezember. Das besondere Merkmal des in der Nacht zum 21. Dezember auf Berlin erfolgten Angriffs britischer Flieger sind die an Wohnhäusern angelegten Bombenschäden. Es sind keinerlei mehrwirtschaftliche oder rüstungswichtige Ziele getroffen worden.

Aus den an Wohnvierteln angelegten Schäden geht hervor, daß der Angriff ausschließlich der Zivilbevölkerung gegenübertätig war. Dabei kommt es, daß eine Reihe von Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung zu beklagen ist und daß nur Wohnhäuser beschädigt und in einigen Fällen zerstört worden sind.

Es ist bezeichnend für die Angriffsart der britischen Flieger, daß im historischen Bezirk der Berliner Innenstadt rund um den Lustgarten Bomben niedergezogen sind, und daß der Dom eines der bekanntesten Wahrzeichen der Reichshauptstadt, an der Vorder- und Rückseite beschädigt wurde. Auch das Alte Museum und das Zeughaus weisen Schäden auf.

Das bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die britischen Flieger ihren Bombenangriff lediglich gegen die Zivilbevölkerung, nicht im geringsten aber gegen irgendwelche mehrwirtschaftliche Ziele anlegten. Die wieder in der Nachbarschaft des Doms nach an irrenden anderen Stellen auf die sie ihre Bomben abwarfen, zu finden sind.

In der Nacht zum 21. Dezember warf ein englischer Flieger über hiddesheim und hiddesheim wertvolle Viertel Potsdams, die in dem hiddesheimischen Viertel aus der Zeit des Soldatenkönigs in Straßen der Altstadt und an dem traditionsreichen ebenfalls historischen Schauspielhaus Schäden anrichteten. Die entzündeten Räume konnten jedoch bald gelöscht werden. Soweit bisher festgestellt ist, sind dem feindlichen Luftangriff drei Menschen zum Opfer gefallen.

Tonnageverlust verdreifacht

Bestimmteste Reden englischer Minister

Von unserem Korrespondenten

St. Petersburg, 22. Dezember. Der englische Schiffsahrtsminister Sir Rowland Knolly hat über die englische Tonnageverlustsituation in der letzten Woche über die unterseeischen Verluste auf eine amerikanische Quelle die St. Petersburg News Daglight überhandelt, ausführlich berichtet.

Der Minister erklärte vor amerikanischen Journalisten u. a.: Wenn England weiterhin im gleichen Tempo wie bisher Schiffe verliert ohne entsprechende Maßnahmen zu treffen, können wir unsere Kriegsanstrengungen nicht mehr aufrechterhalten. Der Minister betonte, daß 1941 über die schwerste Verlustsituation für England wurde. Dieser hat Churchill die Engländer auf das höchste Jahr 1941 verteidigt. England habe bereits viele alte Schiffe in den Vereinigten Staaten gekauft, aber es gebe keine neuen Tonnageverluste mehr. Der Krieg werde nach seiner Ansicht zur See entschieden werden und Deutschland unerbittliche Maßnahmen unternehme um England zu beschleunigen abzuschneiden. Die englischen Tonnageverluste seit Juni 1940 haben sich verdreifacht. Nur mit Hilfe von neuen Verfahren und mit größtem Einsatz für die verlorenen Schiffe können wir der U-Boot-Gefahr entgegentreten.

Der Erste Lord der Admiralsität Alexander hat sich nach Besichtigung der Trümmerhaufen in Schottland eine Aussage über die durch den deutschen U-Boot hier der Kriegsschiffbau Britanniens zuzuschreiben. Die Regierung bemüht sich, so laut Alexander ein die U-Boot-Gefahr von Schottland zu vermindern. Denn gerade diese Industrie sei für England außerordentlich wichtig; hier werde ein Großteil der U-Boot-Flotte für die U-Boot-Flotte der englischen Kriegsschiffe gebraucht.

Außenminister Morrison erklärte eine Weihnachtsbotschaft in der er dem englischen Volk sehr ernste Weihnachtsgrüße verleihe. Er wolle ganz England aber darauf aufmerksam machen, daß man noch härteren und ernsteren Zeiten entgegengehe.

Gegner im Handstreich geworfen

Erfolgreicher italienischer Gegenangriff - Bomben auf Feindstellungen

Rom, 22. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag lautet:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Eurenaisa beiderseitige Artillerietätigkeit. Eine unserer Artillerieeinheiten beschoß feindliche motorisierte Abteilungen an der Küste. Ein Torpedoboot schoß ein feindliches Torpedoflugzeug ab. Unsere Flugzeugabteilungen haben Truppenansammlungen und mechanisierte Abteilungen des Feindes heftig bombardiert. Außerdem haben sie die ganze Nacht hindurch trotz unangünstiger Witterungsverhältnisse fortgesetzt die Küste und sonstige Anlagen eines vorgeschobenen feindlichen Stützpunktes angegriffen, wobei Feinde verurteilt wurden. Der Feind hat einen unserer Luftstützpunkte in Tripolitane bombardiert. An der griechischen Front wurde ein feindlicher Angriff durch unsere Artillerie und einen Gegenangriff zum Stehen gebracht und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

Während der Nacht zum 21. Dezember und während des ganzen darauffolgenden Tages haben zahlreiche Bomber und Biachelli-Formationen Truppenansammlungen, Straßen-Eisenbahnanlagen, Batterien und Stützpunkte, die für die in Gana befindlichen Operationen in Albanien von Bedeutung sind, wirkungsvoll angegriffen. In verschiedenen Luftkämpfen sind elf feindliche Flugzeuge vom Motor-Typ brennend abgeschossen worden. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika die übliche Artillerietätigkeit an der Sudanengrenze. Eine unserer Luftformationen hat in einer Ortschaft des unteren Sudans feindliche Truppen wiederholt bombardiert.

In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember haben feindliche Flugzeuge Bomben auf die Stadt Fiume abgeworfen, wobei ein Privat-

haus beschädigt und sechs Personen verwundet wurden.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag gab folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Eurenaisa Artillerietätigkeit. Am 19. verlor der Feind außer den getöten gemeldeten Flugzeugen zwei weitere Raadflugzeuge. Besondere Erwähnung verdienen alle in der Eurenaisa tätigen Abteilungen des 5. Luftschwadrons, die unablässig und unter äußerster Einsatzbereitschaft an der Fortführung der feindlichen Raadereisen mitwirkten und gleichzeitig harte Kämpfe gegen die gegnerischen Luftkräfte bestritten.

An der arabischen Front wurden feindliche Anriffsversuche überall abgewiesen. Ein Handstreich brachte uns in den Besitz einer wichtigen Stellung. Kleinere Abteilungen haben in unmittelbarer Zusammenarbeit mit den Truppen ununterbrochen Luftangriffe durchzuführen. Bombenformationen, Biachelli (Sturzkampfbomber) und Säer haben im gesamten die derzeitigen Aktionen umfassend abschnitten. Truppenansammlungen, Straßennotpunkte und militärische Anlagen getroffen. Im Kanal von Korfu wurden zwei große Segelschiffe versenkt. In wiederholten und heftigen Kämpfen wurden zwei Motorboote abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt. Unsere Artillerieeinheiten haben längs der Küstlichen Küste feindliche Stellungen bombardiert und dabei wirkungsvolle Treffer erzielt.

In Ostafrika Artillerietätigkeit. Eine unserer Kleinereformationen hat einen Nachtangriff auf Aden durchgeführt und den Anplak im Tiefland mit Bomben belegt. Eine andere Formation hat feindliche Stellungen im Gebiet von Metemma mit Bomben belegt und dabei ausgedehnte Brände hervorgerufen.

Zur heldenhaften Einsatz ausgezeichnet

Acht Offiziere der Luftwaffe und des Heeres erhielten das Ritterkreuz

Berlin, 22. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major von Döring, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, und an Major Freiherr v. Hardenberg, Kompaniechef in einem Infanterieregiment. Ferner hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Hauptmann Komalewki, im Stabe eines Fliegerregiments, Hauptmann Kuhl, Staffelführer in einem Kampffliegerregiment, Hauptmann Kehl, Staffelführer in einem Kampffliegerregiment, Oberleutnant Hinte, Staffelführer in einer Kampffliegergruppe, Oberleutnant Richter, Staffelführer in einem Kampffliegerregiment und Oberleutnant Freiherr von Grabenreuth, Flugzeugführer in einem Kampffliegerregiment.

Major von Döring hat sich bei den Kämpfen in Ostafrika um die Stadt Dama und um die Festung Gona durch hervorragende Führung seines Bataillons und durch heldenhaftes persönliches Beispiel ausgezeichnet. In der Nacht zum 21. Dezember hat er eine Vorpostenstellung an der Küste der Ostafrika von Dama ohne Verluste in deutsche Hand gerät. Seine weiteren Maßnahmen führten zu erfolgreichen Durchbrüchen und zur Befreiung von hundert Franzosen. Die Befreiung seines Bataillons in den weiteren Vorpostenkämpfen sind für das gesamte Schützen-Regiment ausdehnend gewesen.

Major von Hardenberg hat in dem Kampfe um die Festung Gona nicht nur seine Kompanie sondern auch das ganze Bataillon hervorragend geführt. Er selbst war mit dem härtesten von seiner Kompanie zeitweise verhaftet, wurde aber durch heldenhafte Kämpfe und durch geschickte Führung seiner Kompanie wieder befreit. Er hat die Festung Gona als Führer seiner Kompanie erfolgreich erobert.

Hauptmann Komalewki hat gemeinsam mit dem Chef des Generalstabes des Fliegerregiments Major G. Kurlandhausen, der bereits im Mai mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, die Kampffliegerregimente erfolgreich feindliche Raadflugzeuge versenkt. Ein feindliches Raadflugzeug und ein Flugboot

abgeschossen. Nachts brachte er nach Versenkung eines 8000 MT. großen Dampfers trotz schwerer Verwundung sein Flugzeug in vierstündigem Flug, mit nur einem Motor fliegend, sicher zum Heimathafen zurück. Nach seiner Genesung nahm er sofort wieder an weiteren erfolgreichen Feindflügen teil.

Hauptmann Kuhl hat sich als Staffelführer in Ostafrika, im Kampf gegen Holland, Belgien und Frankreich sowie im Einsatz gegen England hervorgehoben. Er hat es als ein leuchtendes Beispiel mannhaften Mutes und vorbildlicher Einsatzbereitschaft verstanden, die von ihm geführten Bataillone von Ostafrika zu Ostafrika mitzuführen.

Hauptmann Kehl hat als Beobachter bei Luftkämpfen und als Kampffliegerführer in schneidenden vorbildlichen Einsatz an allen Fronten hervorragende Erfolge erzielt und ist ein vorbildlicher Führer seiner Staffel. Im Kampf gegen England hat er sich durch die Versenkung von 2000 MT. und die schwere Beschädigung von 11000 MT. feindlichen Handelsflotten sowie durch besonders tapfere Sturzangriffe ausgezeichnet.

Oberleutnant Hinte hat sich als Führer seiner Staffel durch heldenhafte und rücksichtslos vorbildlichen Einsatz bewährt. Er nahm an den Kampfflügen in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich erfolgreich teil. Seine Staffel hatte an der Küste von Ostafrika die englischen Handelsflotten versenkt im Kanal und an der totalen Vernichtung besonders wichtiger Flugzeugwerke in England hervorragende Anteil.

Oberleutnant Richter hat sich sowohl in Norwegen als auch im Kampf gegen Frankreich im U. a. Anriffs auf den Flughafen Douai auf Le Bourget, Orly, Paris, Metz, Nancy und Le Mans durchführte und bei den Einsätzen auf England durch heldenhafte Kämpfe und durch selbstlose Ruhe als Flugzeugführer ebenso wie als Führer seiner Staffel ausgezeichnet.

Oberleutnant Freiherr von Grabenreuth hat als Kampfflieger und Sturzflugzeugführer im Westen mit dem erfolgreichsten Anriffs auf einen Feindflieger mit der Vernichtung eines 16000-Tonnen- und eines 9000-Tonnen-Transporters und der schweren Beschädigung eines Transporters von 10000-Tonnen-Transportern große Erfolge erzielt. Insgesamt hat er 55 000 Tonneneinheiten feindlichen Handelsflotten vernichtet.

Was die Plutokraten am Krieg verdienen...

Enthüllungen des „Daily Herald“ - Um so mehr blutet der k'eine Mann in England

Berlin, 22. Dezember. Das britische Ansehen zur Erhaltung der öffentlichen Meinung hat nicht verschwiegen können, daß die verteuerten Lebenshaltungskosten den Durchschnittsengländer aus empfindlichste belassen, daß dagegen ein gewisser Prozentsatz mehr Einkünfte besitzt als vor dem Krieg. Wen das Ansehen mit diesem „aktiven Prozentsatz“ meint, ist unklar zu erraten.

Die öffentliche Meinung in England zu diesem Thema ist recht aufschlußreich. So beschränkt sich das Blatt der englischen Labour Party der „Daily Herald“ recht bitter über die hohen Dividenden der britischen Kriegsinvestoren. Das Blatt zählt Dividendenhöhen von 133 1/2 Prozent oder doch mindestens 44 Prozent davon mehr als 55, 26, 30 Prozent usw. auf. So also sehen die Verdienste der Plutokraten die gleichbedeutend mit dem kleinen „Prozentsatz“ sind am Kriegsgewinn aus. Geradezu unglaublich aber klingt

die Tatsache, daß sich viele solcher Gesellschaften darüber bekümmern, daß die Steuer auf den Betriebsergebnis zu hoch, die Dividenden daher zu niedrig sei!

* Anstandslos dieser Tatsache wirkt es geradezu absurd, wenn die englische Propaganda immer wieder vertritt, die Dinge so darzustellen, als ob England das freieste Land der Erde wäre und Deutschland das gefesselte. England ist zwar das Land mit den meisten Millionären und Milliardären, aber am Sozialismus und an der Armut das arme Land der Erde. Der Führer hat in seiner Rede vor den Rüstungsarbeitern diese englische Welt angezeigt. Er hat uns unseren Gewinn dieses deutsche System nicht wagt, weil sie Kapital gegen Arbeitsetzt. Reaktion gegen Fortschritt stellen wollen, sei der Krieg ausgebrochen, und darum werde er geführt und müsse für Deutschland siegreich geführt werden.

Martha zahlt oder...

* Nichts gegen den Realismus der Amerikaner! Man merkt in den Kreisen der politischen Entscheidung manchmal nicht viel davon aber Washington ist nicht USL.

Da sind zum Beispiel die ehrenwerten Bürger von Maryland, die nicht zu denen gehören, die den zerdrückten Tränen englischer Herkunft nachschauen und selbst die Klagen wischen, wenn das große Londoner Grammophon Marke Duff Cooper - die Stimme seines Herrn die rührselige Platte von den vertriebenen Königs, Neaus- und Präsidentenfindern anleitet. Maa Roosevelt die gute Kullana empfängt. Maryland hat seinen Sinn für die Sandkastenspieler des alten Europa. So ist es dann dahin gekommen, daß Kronprinzessin Martha einen Einkommensteuerbescheid zu stellen bekam, ungeachtet der Tatsache, daß sie als Frau des einstigen Thronfolgers Naif von Norwegen doch Anspruch auf Rückzahlung hätte. Aber der Steuerfiskus von Maryland hat im Gegensatz zu anderen Regierungen keinen Sonderfonds für politische Gefangenen. Martha zahlt Steuern oder entschwindet, so lautet der strenge Spruch des Steueramtes.

Man alarmierte Washington. Ein Mann namens Morazaniera, der die norwegischen Bewohner des Londoner Sandkastens in den USL vertritt, war empört. Er ist in die Weisse Haus, Der stellvertretende Außenminister Mr. Sumner Welles war ebenfalls empört. Man schrieb nach Maryland, telegraphisch - diplomatisch heißt es: man erhob ernste Vorstellungen - aber Maryland blieb eisern: Martha zahlt oder entschwindet aus Maryland.

Weihnachtsgrüße deutscher Kriegsgefangener

Berlin, 22. Dezember. Das Deutsche Rote Kreuz hat sämtlichen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in England und Kanada außer den Weihnachtsgrüßen, die durch den Delegierten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf in England und Kanada verteilt werden, die Weihnachtsgrüße aller Frauen, Freunde und Angehörigen, sowie die Grüße der Heimat durch das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf telegraphisch übermittelt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat soeben vom internationalen Komitee in Genf folgende Weihnachtsbotschaft drablich erhalten:

Kreuzen und Kneen folgenden Telegramm unsere Delegierten in Großbritannien zu übermitteln. Die deutschen Kriegsgefangenen der Lager 1, 2 und 13 und die internierten Mitglieber der Roten Kreuz der Handelsmarine in Lager 12, sowie die Gefangenen in den Militärgefängnissen bitten das Deutsche Rote Kreuz, ihren Eltern, Familien und Freunden Wünsche für Gesundheit und Glück zu übermitteln und ihnen zu sagen, daß ihre Gedanken am Heiligabend bei ihnen seien. In allen Lagern und Militärgefängnissen werden Weihnachtsfeiern stattfinden.

Von Italien in Ostafrika gehalten

Englands Kräfteverbrauch am Nil

Von unserer Berliner Schriftleitung
sch. Berlin, 22. Dezember. Die Bedeutung des Nil für die unter italienischer Bundesgenossenschaft in Ostafrika führt, geht nicht zuletzt auch aus den Zahlen über die unachtere Kräfteansammlung Englands in den Nachkriegsjahren hervor. Nach einer Hebericht des „Giornale d'Italia“ sind gegenwärtig nicht weniger als 425 000 Mann in Neubriten und im Sudan zusammengezogen, zu deren noch mindestens 100 000 Mann zu zählen sind, die an der Grenze Kenias stehen. In den englischen Kriegsschiffen im Mittelmeer, deren Tonnagezahl insgesamt eine halbe Million beträgt, kommen sieben schwere und leichte Kreuzer und unzählige kleinere britische Einheiten, die im Roten Meer und im Golf von Aden stationiert sind. 1500 englische Flugzeuge sind in Nordafrika vorhanden und 300 in den Nachkriegsgebieten Abessinien.

Schon allein diese Zahlen zeigen, daß Italien eine gewaltige englische Streitmacht auf sich gezogen hat, was für den weiteren Verlauf des Krieges von großer Bedeutung ist. „Giornale d'Italia“ hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß die Widerstandskraft der italienischen Truppen während der Schlacht in Afrika die Engländer zwingt, immer neue Hilfsmittel in die Schlacht zu werfen und zu verbrauchen.

Geheimnis der „Heimwehren“

Reserve für Unruhebekämpfung

St. Petersburg, 22. Dezember. Ein Artikel in einer der letzten Nummern der britischen Wochenschrift „Spectator“ vertritt in sehr interessanter Weise, worin eine der wichtigsten Aufgaben der bekanntlich in der britischen Öffentlichkeit so stark umstrittenen „Heimwehren“ besteht. Vor kurzem wurde vom Lorden Luftfahrt bei der zuständigen Stelle angefordert, welche Aufgabe die Heimwehren eigentlich in London zur Zeit habe und warum sie nicht zur Verstärkung des Luftschutzes mit eingesetzt werde. Im Kriegsministerium gab man zur Antwort, die Heimwehren komme für den Luftschutz nicht in Frage, da man sie in Reserve halten müsse, um alle Unruhen sofort im Reime zu erledigen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano führt in der allgemeinen politischen Kommission der römischen Ausschüsse des Reichstages den Vorfall, der deutsche und der japanische Postkoffer werden dieser Kommission als Mitglieber angeordnet.

Königin Mutter Selena von Rumänien, die sich seit einigen Wochen aus Gesundheitsrücksichten in Italien aufhalten hatte, wo sie bekanntlich bis zur Flucht König Karls im Exil gelebt hatte, ist jetzt wieder nach Bulgarien zurückgekehrt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Sonnenwende - Zeitenwende

Nun kommt die Zeit, wo wir die alte Sitte des Lichterbaumes wieder pflegen, unter dem sich alle Deutschen am Weihnachtsabend zusammenfinden in dem glücklichen Bewußtsein gegenseitiger Treue und Schicksalsverbundenheit. Lichterbaum wie Weihnachtsfest verkörpern den Ausdruck unseres germanischen Wesens. Wie das Feuer heilig gehüteter Besitz der ältesten Wohnstätten gewesen ist, so war das Wissen um den Wandel der Sonne und der Jahreszeiten des Menschen erste religiöse Erkenntnis. Immerdar lebten feither heiliges Feuer und Sonnenglauben verbunden, und darum ist auch heute noch Weihnachten das Fest der Lichter. Schon viele Jahrtausende vor Christus ist

Dr. Goebbels

Spricht zur Volkweihnacht

Am 24. Dezember, nachmittags, findet die Volkweihnachtsfeier im Rahmen des zweiten Kriegs-Winterhilfswerks statt, in der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Ein Auschnitt aus der Feier mit der Rede des Ministers wird von 14.15 Uhr bis 15 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

in der Winter Sonnenwende das neue Licht der Erde geboren worden. Schon viele Jahrtausende vor Christus gab es das Kindlein in der Wiege, das man mit seiner Mutter verehrte. Es ist das neue Lichtkind, das gute neue Jahr, das geboren ist und das die Alten mit dem Wort „Dol“ bezeichneten, es ist der Sonnenlauf, der wieder nach oben ging und den sie verehrten, da des Winters und des Todes Kraft gebrochen und neues Leben keimte. Man zündete in ganz alter Zeit einen Holzstolz und später (erst ab 1800!) weil es schöner war, einen Lichterbaum an als Zeichen, daß Licht und Leben über Dunkelheit und Tod gesiegt haben.

So können wir das Weihnachtsfest, die Sonnenwende, als das alte fromme Fest der Ahnen feiern, an dem das Licht über die Finsternis siegt, heute so gültig wie vor Jahrzehntausenden, begründet in der ewigen Ordnung Gottes. Inmitten aller Naturrätsel steht der Mensch, kämpfend gegen die Gewalten des Unterganges, der Verdunkelung, zugewandt dem Licht, der Geburt und der Erlösung in der reinen Flamme, die sich läutert, während das Neue aus dem sterbenden Alten entsteht.

Wenn wir so die Sitte des Weihnachtsbaumes und der Weihnachtslichter pflegen, möge uns der Lichterglanz mahnen, daß wir uns in einer großen Zeitenwende befinden, daß wir alle verflochten sind zum Ganzen, zum Stamm, zur Sippe, zur Familie, zur Natur, zum Wandel und zur Ordnung des Lebens. Möge der Lichterglanz uns mahnen, auch im neuen Jahr zu kämpfen für die große Aufgabe, die uns gestellt ist, sie so zu erfüllen, daß die siegende Sonne aufsteht über einem einigen, starken und glücklichen Volk. Gerade die Winter Sonnenwende birgt tiefe Religion in sich, älter als jegliche andere. Mögen alle jenen Menschen, die sich völkisch und nationalsozialistisch nennen, in ihr den Ruf Gottes spüren und die große Zeitenwende, die angebrochen ist!

Ehrung der Arbeit

Die Handwerkskammer Reutlingen konnte im Lauf d. Jahres auch im Kreis Calw eine Reihe Ehrungen von Angehörigen des Handwerks vornehmen. Von den Ehrenurkunden an Handwerksbetriebe, die sich mindestens 100 Jahre in der gleichen Familie befinden, konnte eine an Luß Christian, Fleischer in Altensteig (288 Jahr. Bestehen) verliehen werden. Eine Ehrenurkunde zum 50jährigen Meisterjubiläum erhielt Knöllner Ludwig, Tischlermeister in Höfen/Enz. Glückwunschkarten verbunden mit Ehrenurkunden wurden anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit gerichtet an: David Burkhardt, Fleischermeister's Eheleute in Altburg, Ernst Hermann u. Frau, Glasermeister's Eheleute, Herrenalb und Wils. Knöllner u. Frau, Küfermeister's Eheleute in Höfen/Enz. Ferner an folgende Handwerksfamilien, die mehr als 15 Jahre ununterbrochen in demselben Handwerksbetrieb tätig waren: Fritz Seeger, Tischler in Grömbach (34 Jahre) und Ludwig Streib, Tischler in Ebhausen (20 Jahre) bei Tischlermeister Fr. Schaible, Altensteig und Michael Braun, Gerber, Ebhausen (25 Jahre) bei der Firma Louis Moser, Sohllebergerberei, Altensteig.

Vorweihnachtliches aus Hirsau

Die Weihnachtszeit sah ein eifriges Schaffen in allen Gliederungen der NSDAP. Mitglieder der Partei packten schon vor Wochen die vielen Päckchen, die die Gemeinde ihren Ausmarschirten spendet als Zeichen der Verbundenheit zwischen Front und Heimat. — Die NS-Frauenenschaft ging von Haus zu Haus und erbat eine Weißzeugspende für Vessarabiendeutsche. Es war eine Freude, wie die Hausfrauen trotz Kleiderkarte und Bezugscheinpflicht ihre Schränke öffneten, und wie manches gute, schöne Stück an Bett- und Leibweißzeug zum Vorschein kam. Auch die Zelle Ottenbrunn tat was mit. Die Ottenbrunner hatten für die besarabiendeutschen Kinder noch eine besondere Überraschung ausgedacht. Im Werkunterricht der Schule entstanden die schönsten Spielsachen, mit denen die Kinder ihre Kameraden erfreuen wollen: Hampelmänner, schön bemalte Puppenwiegen, von den Vätern ausgefertigt und zusammengesetzt, von den Mädchen mit Bettzeug versehen, und in jedem ein Puppenkind, bewegliche Turner am Barren und Pferdchen für die Kleinsten. — Der Niklas besuchte die Kinder des NSV-Kindergarten's. Erwartungsvoll sah die kleine Gesellschaft unter dem Christbaum und freute sich, den Mütterchen und Vätern zu zeigen, was sie gelernt hatte. Tante Erila hat gewiß viel Mühe gehabt, bis alle die Lieder, Verslein und Spiele saßen, bis Schneewittchen mit den 7 Zwerglein und Mond und Sternlein ihr Teil gelernt hatten. Aber es war dann auch für die Gäste und sicher auch für die Kinder selbst ein schöner und froher Abend. Der Niklas gab jedem Kind sein wohlverdientes Päckchen und ein schönes Lebkuchenherz. Auch die Gäste gingen nicht leer aus.

„Trenk der Pandur“

Ein Albers-Film im „Volkstheater Calw“

Ein Teufelsfisch, ein Haudegen und Tausendfassa ist dieser Trend, ein toller Bursche, der die Welt aus den Angeln hebt und mit lächelnder Grazie allen Schwierigkeiten trotzt. Es gibt nichts, was an Unbill, Kabale und Not diesem Abenteuerer und Unerlöschenen gewachsen ist. Denn dieser Trend, der als strahlender Götterliebling alles vollbringt, was ein Kerl mit Faust und Degen nur vollbringen kann, ist Hans Albers. Vor der Fälligkeit rettet ihn die Liebe, und

So feiern wir Weihnachten

Nicht daß wir am Weihnachtsabend unseren Tisch reich mit Geschenken beladen und sie großzügig und stolz unseren Lieben geben, ist wichtig, sondern einzig und allein der Geist, aus dem heraus sie gegeben werden. Eine reiche Gabe, aus Egoismus geschenkt oder um unseren großen Geldbeutel zu beweisen, macht weniger Freude als eine einfache, kleine, die mit Liebe ausgewählt wurde. Unsere Geschenke aber sollten alle mit dem Herzen ausgesucht und verteilt werden.

Ebenso werden wir den Weihnachtsabend schon zu einem Feiertag gestalten und nicht bis zuletzt in der Wohnung herumwirtschafte und werken. Die notwendigen Einkäufe und Vorbereitungen für die Feiertage und das Festessen machen wir am 23. Dezember oder in den frühen Vormittagsstunden des 24. Dann hat auch die geplagteste Hausfrau nach dem Mittagessen und Aufräumen der Küche ein wenig Zeit für sich und kann sich ein bißchen ausruhen und zurechtmachen.

Denn am Weihnachtsabend soll jede Frau so gut wie es nur geht, aussehen. Sie macht sich ja nicht für sich allein schön, sondern für ihren Mann, für die Kinder und alle, die mit ihr feiern. Eine frohe, gut aussehende Frau wird immer der Bewunderung, Liebe und des Stolzes der Ihren gewiß sein. Danach aber sollte jede Frau streben, immer zu gefallen, vor allem aber, wenn ein Fest begangen wird.

Die Auslese der Besten unseres Gau'es

Die letzte Entscheidung für die Adolf-Hitler Schulen trifft Gauleiter Murr

ns. Tübingen. In diesen Tagen wurde der Ausleselehrgang für die Adolf-Hitler-Schulen in Tübingen, der von Gebietsführer S und e r m a n n eröffnet wurde, abgeschlossen. Die Durchführung des Lehrganges, an dem Gauhauptstellenleiter Ort als Vertreter des Gauverwaltungsamtes teilnahm, lag verantwortlich in den Händen der Hitler-Jugend. Zahlreiche Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens haben im Laufe der letzten Wochen Verantwortung übernommen, den Lehrgang, der unter der bewährten Leitung von Jungstammführer Köberle lag, zu befehlen. Gauamtsleiter Ministerialrat Dr. Stähle und Gebietsarzt Dr. Bauer nahmen die gesundheitliche Überprüfung der Jungen vor. Verschiedene Kreisleiter beaufsichtigten den Lehrgang, um weitere Erfahrungen für die künftige Auslese zu sammeln. Auch verschiedene Vertreter der Schulbehörde, so Regierungsdirektor Dr. D r ü d vom Kultministerium, haben den Lehrgang besucht und sich einen Einblick in die vorhandene Auslese und die Gestaltung des Lehrganges geben lassen.

Beim Abschluß des Lehrganges, bei dem sich Gebietsführer Sundermann infolge dienstlicher Verhinderung durch Bannführer Seyl vertreten lassen mußte, bekam man nochmals einen Einblick in den Lehrgang. In einer „Zeitungsstunde“, für deren Zweck die „Tübingen Chronik“ auslag, erwiesen die Jungen ihre Fähigkeit, das Tages- und Zeitgeschehen zu übersehen, in seinen Zusammenhängen zu erfassen und auch manche Proben guter Gedächtnisprüfung abzulegen. Jede Antwort gab den als Gruppenführern eingesetzten Bannführern das Stichwort zu neuen Fragen, und es erforderte von den zwölfjährigen Jungen eine besondere geistige Beweglichkeit, von den gerade berührten Gebieten Weisheit zu wissen. Genau so lebendig wie bei diesem „Bild in die Welt“ ging es bei den Singübungen, bei der Vorbereitung von Heimabenden und beim Sport und Spiel zu.

Noch eines ist auffallend für diese Auslese: Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme in die Adolf-Hitler-Schulen trifft nicht ein Schulmann, sondern der politische Soheitssträger des Gau'es, Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Diese Tatsache beleuchtet auch die Bedeutung, die die Partei dieser Auslese beimißt. Handelt es sich doch um

dann geht er als Pandurenführer nach Wien, und am Ende hat er durch List und Mut die Franzosen geschlagen und das linke Rheinufer besetzt. Einen Säbel hat er, eine Portion Frechheit und eine Courage, die dem Teufel das Grauen beibringt. Verleidet und unverleidet und mit dem Draufgängerhumor des patentierten Siegers macht er Stückchen, daß einem das Herz im Leibe lacht. Er fürchtet keine Kaiserin und keinen Hofmarschall, er ist gefestigt gegen Bestechereien und gegen feindliche Büchenschüsse: er ist der Mann, der alles richtig macht und dem alles gelingt.

Wenn er die Hoflader hochnimmt, wenn er die Franzosen in die Halle lockt, wenn er mit Riesenschritten durch Paläste schreitet und die kugelfunde Welt greift, sie lachend als Spielball seines Gemütsathletentums zu benutzen, wenn er durch die Fenster des kaiserlichen Schlosses seinen Verständigungsstiff ertönen läßt und Recht und Unrecht erkennt wie ein weltweiser Detektiv, dann kennt man Hans Albers wieder. Man lächelt und ist dankbar für die Verherrlichung des Prinzips der mutigen Kraft, für das Gleichgewicht, das diese Albers-Gestalten zwischen Gut und Böse so herzerfrischend herstellen.

Außerdem bringt der bewegte und vor tollen Straburufen schier berstende Film noch die Kostbarkeit, daß Hans Albers gleich in drei Rollen auftritt. Dreimal Trend und dreimal Albers! Einen alten, einen jungen und einen preußischen! Die Dialoge zwischen den Dreien sind köstliche Szenen und ehren die Charakterisierungskunst des Schauspielers Albers, der jedesmal das Typische mit jeder Komödiantenlust betont! Käthe Dorsch, Sybille Schmitz und Hilde Weisner bilden den Frauenchor in diesem guten Film.

Sind alle für die Feier angezogen, dann kann mit dem Aufbau der Geschenke begonnen werden. Jeder hat seinen bestimmten Platz, der mit einem Tuch überdeckt wird, damit zuerst einmal Zeit bleibt, die brennenden Kerzen am Weihnachtsbaum anzuschauen und sich des Festes zu freuen. Gleichzeitig heben wir dann die Lächer von unseren Geschenken und freuen uns der uns zuteil gewordenen Liebe.

Feiern wir schon am Nachmittag, dann ist nachher um so mehr Zeit zum fröhlichen Spiel, zum Verschauen der Geschenke oder zum Lesen des neuen Buches, Zigaretten, Zigarren und die weihnachtlichen Süßigkeiten munden in der Feiertagsstimmung besonders gut. Das Abendbrot wird bei den meisten Familien traditionell sein und nach Möglichkeit auch jetzt so angeordnet werden wie in früheren Jahren.

Der Weihnachtsabend wird für uns zu einer Erholungspause in unserer alltäglichen Arbeit. Denn einmal muß der Mensch feiern, muß sich sammeln und auf sich selbst besinnen. Dann kann er weiterarbeiten, kann weiterkämpfen und mit starkem Herzen auch Opfer bringen. Dieses Weihnachtsfest soll uns ja stark machen zu neuem Kampf um den Endsieg. An diesem Kampf aber sind Mann und Frau, ob an der Front oder in der Heimat gleichermaßen beteiligt, darum ist es wichtig, daß ihnen allen eine ruhige frohe Weihnachtszeit werde. E. Sch.

Wichtiges in Kürze

Auf Wunsch werden Kriegsaesange-nensendungen oder Sendungen an deutsche Zivilinternierte im Ausland an den Postälteren zur Beförderung mit der Luftpost angenommen, wenn durch eine nach einem neutralen Land bestehende Luftpostverbindung eine schnellere Uebermittlung erzielt werden kann. Für die Luftpostbeförderungsstrecke ist der vorgeschriebene Luftpostzuschlag zu entrichten.

Auf Anregung aus Kreisen der Sparer stellt die Reichspost künftig auch Postparabücher auf Antrag Dritter aus. Will jemand einem andern ein Postparabuch zuwenden, so kann er den Antrag bei jedem Postamt stellen, das dann dem Sparer das Postparabuch übersendet. Auskunft erteilt jedes Postamt.

Auf Grund einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft kann die Hausfrau vom 2. Januar bis zum 31. Januar bei ihrem Lebensmittelhändler, Gemüsehändler oder Drogerien wieder Pfeffer und Gewürze frei einkaufen. Die Gewürze dürfen nur in Kleinpäckungen verkauft werden.

Aus den Nachbargemeinden

Dedenpfronn. Unter großer Beteiligung wurde hier Bauer und Mollereivorsteher Ehr. Gottlob Luß zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der ein Stück Geschichte unseres Ortes bedeutet. Schon immer genoss er infolge seines Wissens und Könnens auf allen Gebieten des Gemeindelebens das volle Vertrauen aller seiner Mitbürger. Auf dem Rathause wirkte er lange, bestimmend und führend mit, war es als Gemeinderat oder als stellv. Ortsvorsteher. Für die hiesige Molkerei setzte er sich schon vor 35 Jahren mit Rat und Tat ein und erreichte dank seiner unermüdeten Arbeitskraft einen beachtlichen Aufschwung des Betriebes. Ueber 16 Jahre bekleidete er das Amt als Kirchenpfleger. Sehr viel hat er dazu beigetragen, daß der Bau des Gemeinde- und Vereinshauses zustande kam. All dies würdigten zahlreiche Nachrufe am offenen Grab des Verstorbenen, mit dem die Gemeinde einen Mann verloren hat, dessen Name und Taten unvergänglich bleiben werden.

Nagold. Eine im Geiste echter Kameradschaft getragene Weihnachtsfeier fand im Reservelazarett der Aufbauschule für die verwundeten und kranken Soldaten statt. Im Verlauf der vom BDM schon ausgestalteten Feier dankte der Leiter des Lazarets den Nagoldern und den Bewohnern von Ebhausen, Gältlingen, Beuren und Ueberberg für das den Lazarettinsassen gegenüber bekundete hilfsbereite Mitgefühl. Bürgermeister Maier konnte mitteilen, daß Frau Murr, die Gattin des Gauleiters, den Lazarettinsassen eine schöne Spende zukommen ließ.

Ein Landabgangler wird belohnt

Für die im Rückwandererheim der Stadt Stuttgart weitenden ausländischen Flüchtlinge aus Afrika sowie Rückwanderer und Umsiedler aus anderen Ländern veranstaltete die Zweigstelle Stuttgart des Rückwandereramtes der Auslandsorganisation der NSDAP. zusammen mit dem Städtischen Amt für ausländische Angelegenheiten eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Ein Soldat, der anlässlich seiner bevorstehenden Hochzeit nach Stuttgart in Urlaub kam, gewann am Samstag mit einem Los der Kriegs-W.S.W.-Lotterie 1000 Mark. Ferner wurde am Samstagabend in einer Gaisstätte ein Fünfhundert gezogen.

Ein 49jähriger Mann aus Stuttgart-Degerloch erhielt vom Amtsgericht wegen Widerstandes 60 Mark und wegen Zuwiderhandlung gegen die Luftschutzbestimmungen 15 Mk. Geldstrafe. Er hatte während eines Fliegeralarms der an ihn ergangenen polizeilichen Weisung, sich sofort von der Straße weg und in den in unmittelbarer Nähe gelegenen Luftschutzraum zu begeben, nicht Folge geleistet und sich einer zwangswelken Verbringung dorthin mit Gewalt widersetzt.

Angeblüh mit einem guten Freund ein paar Blumen auf sein Grab zu legen, ohne Geld dafür ausgeben zu müssen, plünderte der 59jährige Christian Schlatter aus Bartenbach (Kr. Göppingen) ein Grab auf dem Bragfriedhof, indem er 20 vollere Luftern abgab. Dabei wurde er von einem Aufseher ertappt und angezeigt. Der Schnellrichter ahndete den Diebstahl mit vier Wochen Gefängnis.

In der Ernst-Weinstein-Straße entstand am Samstagnachmittag ein Balkenbrand und am Abend geriet in einer Kammer in einem Hause der Lederstraße Sägmehl in Brand. In beiden Fällen, die wohl auf zu starke Erhitzung zurückzuführen sein dürften, wurde die Gefahr von der Feuerwehrpolizei beseitigt, ehe größerer Schaden entstanden war.

Wochendienstplan der H.S.

H.S.-Gefolgschaft 1/401. Sämtliche Jg. des Standortes Calw (Gef. 1/401 Motor- und Fliegerjahr) treten um 9.30 Uhr an der alten Post zur Jugendfilmstunde an. Wir sehen den Film „Trenk der Pandur“.

BDM-Mädelsgruppe 1/401. — **BDM-Werkgruppe 1/401.** Am 2. Weihnachtsfeierabend morgens 10 Uhr Jugendfilmstunde. Näheres ist aus dem Anschlag zu ersehen. Der übrige Dienst fällt in dieser Woche aus.

